

Hallo SoLaWistas,

“April, April, der macht was er will“- dieser Spruch hat sich wieder bewahrheitet, denn von sommerhaften Temperaturen, über Sturm, Hagel und Schnee, war in diesem Monat wirklich alles dabei.

Genauso vielfältig wie das Wetter, ist momentan auch unsere Ackeralltag. Es wird gesät, gepflanzt, gemäht, gejätet und geplant.

**Mistbeetkasten
füllen**



Unsere Jungpflanzen, die in den vergangenen Monaten noch im warmen Gewächshaus in Escherode wohnten, sind nun auf unseren Mistbeetkasten umgezogen. Dieser ist gefüllt mit Mist und Holzhackschnitzel. Wie in einem Kompost sorgen die Umsetzungsprozesse dafür, dass Wärme frei wird und unsere Pflanzen nicht frieren. Zusätzlich geschützt durch eine Folie, haben es Fenchel, Tomate, Paprika und Co. auch bei frostigen Nächten mollig warm.



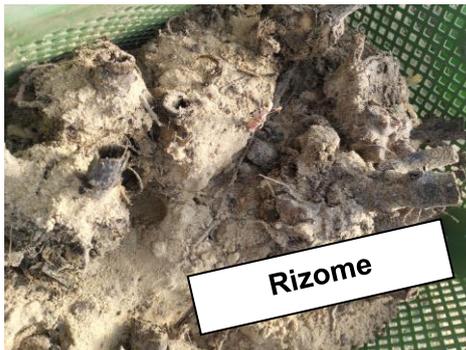
Erbseblüte



Jungpflanzen

Auch das Yacon-Topfen stand im April auf unserer To-Do Liste. Die Rizome des Yacons wurden im Herbst in sandgefüllten Kisten eingelagert. Die kleinen Knollen haben so den

Winter überstanden. Nun sind sie in kleine Töpfe gewandert, damit sie Wurzeln und Triebe ausbilden. Da unsere Rizome dieses Jahr schon mit richtigen langen Trieben aus ihrem Winterquartier gekommen sind, wird es auch nicht mehr lange dauern, bis der Yacon seinen endgültigen Platz im Beet findet.



Rizome



Yacon

Neben den Yacon, wurden auch Tomaten-, Paprika- und Auberginenpflanzen in Töpfe gesetzt. Diese Pflanzen mögen es, wenn man sie nach der Aussaat nochmal in Töpfe umpflanzt, so dass die Stängel tiefer in die Erde eingegraben sind. Gurken und Zucchini hingegen säen wir direkt in große Töpfe, in denen sie dann am liebsten bis zur Pflanzung völlig in Ruhe gelassen werden möchten.

Leider haben wir dieses Jahr aufgrund der hohen Feuchtigkeit ein sehr großes Problem mit Schnecken. Den Kriechtieren schmecken die zarten Blätter und Triebe unserer



**Tomaten
topfen**

Jungpflanzen besonders gut. Für uns Gärtner*innen ist es ein ziemlich frustrierender Start in den Tag, wenn wir morgens feststellen, dass die Hälfte eines frisch gepflanzten Beetes mit Salat einfach aufgefressen wurde.

Die Feuchtigkeit bereitet uns auch an anderer Stelle großes Kopfzerbrechen. Einige Teile unserer Ackerflächen ähneln noch immer einem Sumpfgebiete. Eigentlich sollten hier bereits Fenchel und Möhren wachsen, doch daran ist bei diesen feuchten Böden nicht zu denken. Deshalb tüfteln wir zurzeit an einer neuen Drainage-Lösung, welche dann das Wasser besser ableiten soll. Unsere Kulturen mussten währenddessen auf andere Flächen vom Feldgemüse umziehen, was unsere Anbauplanung erstmal ziemlich auf den Kopf gestellt hat.



Besonders erfreut von dem Wechsel aus Sonnenstrahlen und Regenwetter, sind sie bereits gepflanzten Kulturen. In den Tunnel wachsen uns Spinat und Radieschen über den Kopf. Wir haben sogar schon den ersten Satz Zucchini gepflanzt. Allerdings bekommen sie nachts noch ein Vlies als Abdeckung.



Im Market Garden haben Fenchel, Stangensellerie, Rucola und Knackerbsen ihren Weg in die Beete gefunden. Auch der Schnittsalat in unserem Mini-Tunnel wächst prächtig.

Wusstet ihr eigentlich, dass Mangold und Rote Beete botanischen eng miteinander verwandt sind. Sie gehören Beide zur Familie der Gänsefußgewächse. Man kann sogar bei den Wurzeln des Mangolds, die bei der Roten oder Gelben Beete zur Knolle werden, eine rötliche oder gelbe Färbung erkennen.

Vorletzte Woche waren die Wetterbedingungen auch endlich trocken genug für die Pflanzungen unserer Frühkartoffeln. In einer gemeinsamen Aktion mit den Landwirt*innen der Kommune haben wir unsere Pflanzkartoffeln zunächst im Gemeinschaftsraum vorkeimen lassen. Im Anschluss wurde sie dann mithilfe einer Pflanzmaschine auf Dämmen in den Boden abgelegt.



Viele Ackergrüße von euren Gärtner*innen aus Niederkaufungen

